

**Sina Junge**

# Krisenpunkte in den deutsch-israelischen Beziehungen von 1956 bis 1991 und deren Bewältigung

**Masterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2023 GRIN Verlag  
ISBN: 9783963562525

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/1450633>

**Sina Junge**

**Krisenpunkte in den deutsch-israelischen Beziehungen  
von 1956 bis 1991 und deren Bewältigung**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# **Universität Potsdam**

Philosophische Fakultät

Historisches Institut

## **Masterarbeit**

Zur Erlangung des akademischen Grades eines

Master of Education

---

### **Krisenpunkte in den deutsch-israelischen Beziehungen von 1956 bis 1991 und deren Bewältigung**

---

Vorgelegt von:

Sina Junge

Fachsemester: 8

Studiengang: MA Lehramt Sek. II

# Inhaltsverzeichnis

---

1. Einleitung	1
2. 1948 - 1949 – Nach dem Krieg ist vor dem Krieg	3
3. 1949 - 1952 – Der lange Weg zur Wiedergutmachung	6
4. Exkurs: Die DDR und Israel – Wo nichts ist, kann auch nichts werden	16
5. Die Hallstein-Doktrin (1956) – Stillstand im deutsch-israelischen Verhältnis	18
5.1. Der Weg zur Hallstein-Doktrin – israelisches Zögern und deutsche Nonchalance	18
5.2. Der Alleinvertretungsanspruch der BRD – Auf geradem Weg in die nahostpolitische Ohnmacht	20
5.3. Die Hallstein-Doktrin – Keine Krise und doch Einflussfaktor zahlreicher Konflikte	25
Die Suez-Krise 1956	26
Deutsche Raketenwissenschaftler in Ägypten 1962	28
5.4. Bewältigung der Krise – Das geheime Waffenabkommen und Erhards Reißleine	32
6. Das Attentat von Olympia 1972 - Der Terror und die Bundesrepublik	42
6.1. Chronologie des Versagens – Der Hergang des Attentats von München 1972	42
6.2. Die Bundesrepublik im Spannungsfeld des israelisch-arabischen Konflikts	45
Die Regierung Brandt/Scheel und die neue Ostpolitik	45
Israel – Nach dem Terror ist vor dem Terror	50
PLO – Doppelpes Spiel zwischen Terror und UNO	53
6.3. Bewältigung der Krise – Der Konflikt schwelt weiter	57
7. Schmidt-Begin-Kontroverse 1981/82– Eiszeit im deutsch-israelischen Verhältnis	63
7.1. Das deutsch-israelische Verhältnis zwischen Ölschock und EG-Politik	63
Helmut Schmidt – Rationalist und Ökonom	64
Menachem Begin – Der ‚Groß-Israel-Ideologe‘	71
7.2. Schmidt vs. Begin – Der Eklat	72
7.3. Bewältigung der Krise – Genscher in Israel und Israel-Klausel 1982	76
8. Der 2. Golfkrieg – „Deutsches Gas“ in irakischen Raketen	77
8.1. Chronologie eines Krieges – Saddam Husseins ‚New World Ordner‘	77

8.2. Die deutsch-israelischen Beziehungen im Spannungsfeld des 2. Golfkriegs	81
Die deutsche Wiedervereinigung – Freude in der BRD, Trauer in Israel	81
Die Angst wird Wirklichkeit – Deutsches Gas im Kampf gegen Israel	82
8.3. Bewältigung der Krise – ‚Scheckbuchdiplomatie‘ und U-Boot-Lieferungen	85
9. Fazit	87
Literatur	93
Abkürzungsverzeichnis	101
Anlagenverzeichnis	102



# 1. Einleitung

---

Im September 2022 jährte sich der 50. Jahrestag der Terrorattacke von München 1972. Dieser Akt der Barbarei inmitten Europas und im Herzen Deutschlands markiert nicht nur eine Zäsur in Bezug auf den internationalen Terrorismus, sondern ebenso einen Wendepunkt im deutsch-israelischen Verhältnis. Waren die Israelis terroristische Umtriebe ihrer Nachbarstaaten und besonders die der palästinensischen Fedajin sowie der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) bereits seit geraumer Zeit gewöhnt, so war es für die Bundesrepublik Deutschland in ihrer bis dato vorherrschenden Naivität hinsichtlich des in Europa in den 1970er Jahren um sich greifenden Terrorismus umso schockierender, dass der Terrorismus weder vor dem olympischen Frieden noch vor der westdeutschen Haustür Halt macht. Nicht nur, dass die Geiselnahme und – nach einer gescheiterten Rettungsmission deutscher Behörden – anschließende Ermordung von israelischen Sportlern die Beziehung beider Staaten nachhaltig veränderte, es offenbarte auch die sich seit der Nachkriegszeit diametral entwickelnden Ansichten von Deutschen und Israelis hinsichtlich der Legitimation und Anwendung von präventiver Gewalt zur Prävention zum Selbstschutz, wobei dies hier im nationalen Sinne zu verstehen ist.

Wie sich noch zeigen wird, stellt dies zwar einen der größten Unterschiede im deutschen und israelischen Selbstverständnis dar, doch gibt es derer noch einige mehr. Der Schutz vitaler nationaler Interessen, sowie mitunter stark divergierende Auffassungen von Verantwortung, Moral und Ethik, führten in den Beziehungen beider Staaten im Laufe der Jahre immer wieder zu kleineren und größeren Krisen. Der Zivilisationsbruch Holocaust, sprich die Ermordung von sechs Millionen Juden und Jüdinnen durch das Dritte Reich und die Hände von Deutschen, sind bis heute ein wunder Punkt in den Beziehungen beider Länder zueinander. Sowohl Israel als auch Deutschland haben aus der Schoah unterschiedliche Schlüsse gezogen und blicken dementsprechend unterschiedlich auf ihr Gegenüber. In Israel resultiert dies einerseits aus den Erfahrungen jahrtausendelangen Lebens in der Diaspora und damit immer wieder einhergehender Vertreibung und Ermordung, welche ihren erschreckenden Höhepunkt in der Schoah während der Herrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland gefunden hat und andererseits aus den Bedrohungssituationen, denen es sich von Seiten ihrer arabischer Nachbarn seit der Staatsgründung im Jahr 1948 ausgesetzt sieht. Die Bundesrepublik Deutschland hingegen ging nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches und dem Ende des verheerenden Zweiten

Weltkriegs als gebrochene und geteilte Nation hervor, die neben ihrer Souveränität vor allem ihr Ansehen in der Welt verloren hatte und unbedingt bestrebt war, dieses wiederzuerlangen.

Das deutsch-israelische Verhältnis existiert zudem nicht in einem Vakuum und tangiert daher aufgrund politischer, wirtschaftlicher und kultureller Verstrickungen und Konflikte auch andere Staaten und sorgt so immer auch wieder für außenpolitischen Krisen mit anderen Staaten. Deshalb sind die deutsch-israelischen Beziehungen seit jeher (und das gilt bis heute) enorm störungsanfällig und jede noch so kleine Verstimmung – insbesondere israelischerseits – besitzt das Potenzial sich zu einer ausgewachsenen Krise zu entwickeln, welche nicht nur die Beziehung beider Staaten zueinander, sondern auch, wie sich noch zeigen wird, die Beziehungen zu anderen Staaten immer wieder auf den Prüfstand stellt.

Wie es dennoch beiden Staaten gelang, aus den Trümmern ihrer Existenz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges – Israel als noch junger Staat nach den Schrecken der Schoah, sowie Deutschland als geteilter Staat unter Besatzung der Alliierten – eine Beziehung zueinander herzustellen und diese, trotz zahlreicher Krisenpunkte im Laufe der Jahre, aufrechtzuerhalten und sogar auszubauen, soll daher Thema dieser Arbeit sein. Im ersten Punkt erfolgt ein historischer Rückblick auf die Zeit der Staatsgründung Israels 1948 und der Bundesrepublik Deutschland (BRD) 1949 bis hin zum Luxemburger Abkommen im Jahr 1952, dem ersten offiziellen Kontakt beider Staaten. Warum sich die Untersuchung und Analyse von Krisenpunkten der deutsch-israelischen Beziehung in dieser Arbeit ausschließlich auf die BRD bezieht, wird in einem Exkurs zum Verhältnis der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zu Israel näher erläutert. Anschließend folgt der Hauptteil der Arbeit: Die Untersuchung von Ursachen und Einflussfaktoren ausgewählter Krisenpunkte in den deutsch-israelischen Beziehungen in den Jahren 1956, 1972, 1981/82 und 1991. Jedem Krisen- bzw. Gliederungspunkt schließt sich ein Resümee an, welches die Bewältigungsstrategie(n) der jeweiligen Krise analysiert.

Die historisch-wissenschaftliche Untersuchung und Analyse stützt sich auf die Auswertung diverser Primärquellen, hauptsächlich diplomatische Korrespondenz sowie Bundestagsdebatten/-reden. Besonders zu erwähnen sind hierbei folgende Werke: Niels Hansen ‚Aus dem Schatten der Katastrophe‘ (2002), sowie die Dokumentensammlung Yeshayahu A. Jelineks zur deutsch-israelischen Beziehung von 1945-1965 (1997) und Rolf Vogels ‚Der deutsch-israelische Dialog‘ (1987/88), welche für diese Arbeit genutzt wurden. Des Weiteren wurde di-

verse Sekundärliteratur zur deutsch-israelischen Geschichte, (Außen-)Politik der BRD als auch Israel, aber auch Literatur, welche die verschiedenen Krisen und beteiligten Personen näher beleuchtet, genutzt, um ein möglichst umfassendes Bild über Ursachen, Einflussfaktoren und Bewältigung der verschiedenen Krisen erschaffen zu können. Neben den o.g. Quellen, fand auch eine Analyse und Interpretation von selbst ausgewählten historischen Quellen, z.B. Auswertung von Interviews deutscher PolitikerInnen, Reden und Akten des Auswärtigen Amtes statt, um ggf. etwaige Lücken zu füllen, aber auch Widersprüche aufzudecken.

Den Abschluss der Arbeit bildet ein Fazit, was Kontinuitäten der Krisenpunkte in den deutsch-israelischen Beziehungen und wiederkehrende Einflussfaktoren und Bewältigungsstrategien herausarbeitet.

## **2. 1948 - 1949 – Nach dem Krieg ist vor dem Krieg**

---

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war in Europa und besonders in Deutschland nichts mehr wie vorher. Deutschland, zuvor durch die expansionistischen Bestrebungen Adolf Hitlers zu enormer Größe angewachsen, sah sich nunmehr in Folge der gravierenden Kriegsniederlage nicht nur enormen Gebietsverlusten, sondern vor allem der Besetzung durch die Alliierten ausgesetzt. Im Potsdamer Abkommen vom 2. August 1945 einigten sich die vier Siegermächte – Frankreich, Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Sowjetunion – Deutschland in vier Besatzungszonen aufzuteilen.<sup>1</sup> Im Westen wurde das deutsche Besatzungsgebiet unter Frankreich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) aufgeteilt. Im Osten, d.h. östlich der Oder-Neiße-Linie, wurde es von der Sowjetunion (SU) besetzt. Aufgrund der unterschiedlichen (wirtschafts-)politischen Auffassungen der Alliierten (Kommunismus im Ostblock, Kapitalismus in den Weststaaten), sowie der Angst beider Seiten, die jeweils andere Besatzungsmacht könnte sich irgendwann das gesamte deutsche Gebiet zu eigen machen, dauerte es nicht lange, bis sich die Alliierten, im Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland eben noch Seite an Seite stehend, nunmehr als Gegner gegenüberstanden, was massive Auswirkungen auf das besetzte Deutschland hatte. Es kam zum ultimativen Bruch zwischen den beiden Fronten Ost und West und infolge-

---

<sup>1</sup> Vgl. Schneider, Gerd/Toyka-Seid, Christiane: Teilung Deutschlands, in: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), URL: [3](https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/321238/teilung-deutschlands/#:~:text=Der%20Zweite%20Weltkrieg%20endete%201945,Deutschland%20in%20vier%20Besatzungszonen%20aufzuteilen, o.O. 2023, (letzter Zugriff am 31.05.2023).</a></p></div><div data-bbox=)

dessen auch zum geografischen Bruch in Deutschland. Während den Westmächten, allen voran der USA, daran gelegen war, Deutschland schnellstmöglich wieder auf ‚Kurs‘ zu bringen und zu einem gewinnbringenden Partner zu machen, ging es der Sowjetunion vielmehr darum, mit Ostdeutschland einen möglichst weit im westlichen Einflussbereich gelegenen sowjetischen Ablegerstaat zu installieren, der zwar weitestgehend souverän aber dennoch unter der Knute der UdSSR stand. Es kam zur Teilung Deutschlands in Ost- und Westdeutschland. Im westlichen Teil der Besatzungszonen fanden alsbald freie, demokratische Wahlen statt und am 23. Mai 1949 verkündete man das Grundgesetz der nun entstandenen Bundesrepublik Deutschland (BRD).<sup>2</sup> In der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) gab es – ganz nach sowjetischen Vorbild – weder freie Wahlen noch Demokratie, dafür wurde jedoch am 7. Oktober 1949 ein deutscher Staat gegründet, welcher ausschließlich dem Namen nach den Anschein von Demokratie weckte: Deutsche Demokratische Republik. Die Teilung Deutschlands zementierte den zwischen den Westmächten und dem Ostblock ‚ausgebrochenen‘ Kalten Krieg, der erst mit dem Zusammenbruch der UdSSR und der Öffnung nach Westen im Jahr 1989/90 ein Ende finden sollte. In den ersten Jahren seit der Gründung der BRD waren die Deutschen derart mit den Folgen des Krieges unter der NS-Herrschaft beschäftigt, dass sie die Vorgänge süd-östlich des Mittelmeeres gar nicht wahrnahmen.<sup>3</sup>

Währenddessen ergaben sich ein Jahr zuvor, 1948, auf einem 21.949 Quadratkilometer<sup>4</sup> kleinen Stück Land in eben jenem Mittelmeerraum, eingebettet zwischen Ägypten, dem Königreich Jordanien, Syrien und dem Libanon, nach Kriegsende ebenfalls gravierende Umwälzungen. Die jüdischen Siedler, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts vermehrt in das britische Mandatsgebiet Palästina strömten<sup>5</sup>, strebten nach den Schrecken der nationalsozialistischen Herrschaft und der damit verbundenen Befürchtung, dass jüdisches Leben in der Diaspora womöglich immer enormer Gefahr ausgesetzt sein wird, nach nationaler Selbstbestimmung<sup>6</sup>. Palästina, auf dem biblisch begründetem heiligem jüdischem Land *Eretz Israel* liegend, sollte

---

<sup>2</sup> Vgl. Schneider/Toyka-Seid, 2023.

<sup>3</sup> Vgl. Deutschkron, Inge: Israel und die Deutschen. Das besondere Verhältnis, Köln 1983, S. 9.

<sup>4</sup> Bokovoy, Douglas/ Wolffsohn, Michael: Israel, in: Steinbach, Udo/ Hofmeier, Rolf/ Schönborn, Mathias (Hrsg.): Politisches Lexikon Nahost/Nordafrika (= Beck'sche Reihers; Bd. 850; Länder), 3. neubearb. Auflage, München 1994, S. 100.

<sup>5</sup> Bei den ersten jüdischen Siedlern handelte es sich meist um Vertriebene aus Osteuropa und anderen Ländern, welche aufgrund ihres jüdischen Glaubens Verfolgung und Repressalien ausgesetzt waren. Die Geschichte von Pogromen gegen Menschen jüdischen Glaubens geht sehr weit zurück und ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass Juden weltweit begannen sich nach einer jüdischen Heimstätte zu sehnen, in der sie sicher waren vor Verfolgung und Ermordung und ungehindert ihren Glauben praktizieren konnten.

<sup>6</sup> Basierend auf Theodor Herzls Schrift „Der Judenstaat“ und der damit einhergehenden Entstehung des politischen Zionismus.